



Was die Natur in den Alpen leistet

Eine Collage verschiedener Lebensräume: Bergwälder, Almweiden und alpine Landschaften schützen, versorgen und bereichern uns auf vielfältige Weise.

TITELTHEMA

Almweiden, die uns mit Lebensmitteln versorgen. Bäume, die ein angenehmes Mikroklima bewirken. Alpine Landschaften, die heilen und berühren. Über den Wert der Natur im Alpenraum – und was CIPRA International macht, um sie zu schützen.

Die biologische Vielfalt bildet die Grundlage für das Leben auf der Erde, doch laut Weltbiodiversitätsrat drohen Millionen Tier- und Pflanzenarten auszusterben. Die alpine Landschaft ist besonders vielfältig: Rund 30'000 Tier- und 13'000 Pflanzenarten sind dort heimisch. Gleichzeitig prägt und gestaltet der Mensch durch Landwirtschaft, Tourismus und Bauen die Natur wie nie zuvor. Die aussergewöhnliche biologische Vielfalt des Alpenraums kann langfristig nur erhalten

werden, wenn die Menschen der Natur in ihrem Denken und Handeln einen ebenso wichtigen Platz einräumen wie anderen Bedürfnissen.

Das Konzept der Ökosystemleistungen sieht die Natur und ihre Fähigkeiten als eine Dienstleistung für die Menschen und misst ihr einen finanziellen Wert bei. Es ist der Versuch, eine Brücke zwischen Ökonomie und Ökologie zu schlagen. Der Wert der Natur ist dadurch greifbarer und wir sind eher bereit, sie zu schützen. Zudem können wir sie in politischen, unternehmerischen oder privaten Entscheidungen einfacher bewerten. Diese Bewertung birgt aber auch Gefahren, denn Ökosysteme sind keine abgeschlossenen Systeme. Eine Übersicht ihrer Leistungen ist daher nie vollständig und ihr Wert kann nie mit einer absoluten Summe beziffert werden.

So vielfältig wie Ökosysteme sind auch die Leistungen, die sie erbringen: Sie versorgen uns mit Nahrung, Trinkwasser und Holz. Sie regulieren natürliche Prozesse, indem sie die Luft reinigen, das Klima ausgleichen oder vor Erosion schützen. Aber Ökosysteme erfüllen auch ästhetische, spirituelle und intellektuelle Bedürfnisse und dienen der Erholung. Was die Natur in den Alpen leistet und was CIPRA International unternimmt, um alpine Ökosysteme und ökologische Prozesse zu schützen, können Sie auf dem Poster in der Mitte des Jahresberichts entdecken.

➔ Weiter Seite 4

EDITORIAL



SCHAAN/LI, IM APRIL 2022

LIEBE LESER:INNEN

— 2021 hat die CIPRA sich weiterentwickelt, verändert und ihr Engagement für die Umsetzung der Alpenkonvention unermüdlich fortgesetzt – trotz pandemiebedingter Einschränkungen, Verzögerungen und neuer Arbeitsweisen. Im Mai letzten Jahres eröffneten wir offiziell unsere neuen Büroräumlichkeiten in Schaan, in einem Haus, dessen Name Programm ist: Netzwerkstatt Alpen. Wir verabschiedeten uns voller Dankbarkeit von unserer Präsidentin Katharina Conradin (2014–2021) und schreiben Ihnen nun als neu gewählte Co-Präsidentinnen, die Expertisen aus den Naturwissenschaften und der sozialen Innovation vereinen. Während der vielen Monate der physischen Distanz entwickelten wir eine klare Position zur Wasserkraftnutzung von Flüssen in den Alpen. Im Sommer versammelten wir uns freudig zur Jahresfachtagung in Biella/I, um die verschiedenen Perspektiven auf Ökosystemleistungen zu erkunden, die für ein gutes Leben unerlässlich sind. Wir freuen uns auch, dass wir das «Alpine Changemaker Basecamp» ins Leben gerufen haben: Ein informelles Bildungsformat, das junge, öko-soziale Akteur:innen bei der Verwirklichung visionärer Projekte unterstützt. Zusammen mit dem Jugendbeirat (CYC) hat die CIPRA ausserdem das Projekt YOALIN erneut umgesetzt und ausgebaut. 125 junge Erwachsene konnten so im Sommer den Alpenraum ausschliesslich mit öffentlichen Verkehrsmitteln erkunden. Aber das ist noch nicht alles – es gibt noch viele weitere Neuigkeiten und Aktivitäten zu entdecken.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Lesen,

Serena Arduino und Bianca Elzenbaumer

Co-Präsidentinnen CIPRA International

CIPRA INTERNATIONAL

Erste Schritte zur neuen Stärke

— CIPRA International hat 2021 ein Jahr der unerwarteten Unterstützung erlebt. Die Corona-Pandemie mit ihren ständigen Unwägbarkeiten in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit war uns zu Jahresbeginn nicht mehr fremd. Daher freuten wir uns umso mehr, als ab dem Frühsommer wieder persönliche Treffen in den Alpenregionen stattfinden konnten. Wenigstens vorübergehend führten wir unsere Projektarbeit zurück in be- gegnungsreiche und herzliche Bah- nen. So konnten wir die Delegierten- versammlung tatsächlich in Biella im italienischen Piemont organisieren, der Alpenstadt des Jahres 2021.

Die Projektakquisition hinge- gen gestaltete sich wie im Vorjahr schwierig, was uns erneut zu Kos- teneinsparungen bei den allgemei- nen Aufwendungen und den CIPRA

eigenen Veranstaltungen zwang. Im Herbst erreichte uns endlich eine freudige Botschaft: Die in Liechten- stein ansässige Umweltstiftung Aage V. Jensen Charity Foundation sagte uns für mehrere Jahre eine abgestuf- te Unterstützung zu. Dank dieser So- lidarität und deutlichen Einsparungen bei den Sachkosten resultiert per Ende 2021 ein zunächst unerwarteter Überschuss von 15'521 Franken. Da- durch erhöhen sich die Eigenmittel von 346'900 (Ende 2020) auf 362'400 Franken.

Die gesamten Einnahmen stagi- nierten. Sie gingen von 1,78 Mio Franken (2020) auf 1,7 Mio. Franken zurück. Die Ausgaben reduzierten wir von 1,81 Mio. (2020) auf 1,68 Mio. Franken. In dieser angespannten Si- tuation war die gesicherte Ertrags- basis durch den jährlichen Staats-

beitrag des Landes Liechtenstein in der Höhe von 500'000 Franken un- verzichtbar. Er trug wesentlich zur fünfssprachigen Kommunikations- und der effizient gehaltenen Verwal- tungsarbeit bei. Ab 2022 wird ein erhöhter Staatsbeitrag des Landes Liechtenstein das finanzielle Funda- ment der CIPRA International für die kommenden vier Jahre wesent- lich stärken und eine intensivere Klima- schutz- und Nachhaltigkeitsarbeit ermöglichen. Diese wird auch dem Land Liechtenstein zugutekommen.

2020 arbeiteten bei der CIPRA in Schaan 17 Personen mit 1056 Stellenprozenten. Ende 2021 waren es 14 Mitarbeitende und zwei Prak- tikantinnen mit insgesamt 1070 Stel- lenprozenten.

WWW.CIPRA.ORG/FINANZEN

CIPRA INTERNATIONAL LAB GMBH

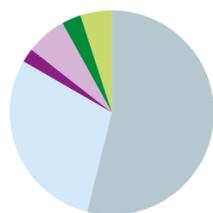
Klimabrücken bauen in der CIPRA Lab

— Mit der CIPRA International Lab in Dornbirn/A wird eine gemeinnützige GmbH nach österreichischem Recht betrieben. Sie ist ganz im Besitz des liechtensteinischen Vereins und arbeitet als dessen operativer Arm im EU- Raum. 2021 startete das Projekt «Climate Bridges», das die Zusammenarbeit für den transnationalen Klimaschutz im westlichen Balkan stärken soll. Ziel des Projekts ist es, ein Klimanetzwerk aus zivilgesellschaftlichen Organisationen aufzubauen. Das Projekt ist Teil der Europäischen Klimaschutzinitiative (EUKI).

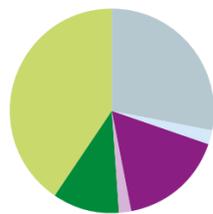
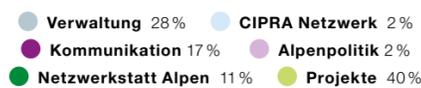
In der Folge beschäftigte die CIPRA Lab GmbH Ende 2021 drei Mitarbeitende mit insgesamt 60 Stellen- prozenten. Die Jahresrechnung schliesst bei Einnahmen von 31'026 Euro und Ausgaben von 30'908 Euro mit einem positiven Ergebnis von knapp 118 Euro. Die Jahresrech- nung der CIPRA Lab finden Sie online.

WWW.CIPRA.ORG/DE/LAB

Woher kommt das Geld?



Wohin geht das Geld?



ERFOLGSRECHNUNG

	2021	2020
Personalaufwand	880'239	960'685
Spesen und Repräsentationskosten	108'628	37'206
Büroaufwand	68'829	124'163
Kommunikation und Werbung	64'890	52'529
Honorare externe Dienstleistungen	262'502	362'583
Honorare CIPRA-Vertretungen	98'539	76'881
Diverse Aufwände	59'327	96'984
Abschreibungen	141'291	102'419
Aufwand	1'684'248	1'813'450
Projektbeiträge, Spenden, Sponsoring	917'220	998'848
Staatsbeiträge	500'000	500'000
Mitgliederbeiträge	38'791	36'179
Dienstleistungen für Dritte	110'026	128'758
Verkauf (Publikationen, weitere Produkte)	11	27
Sonstige Erträge	52'721	72'826
Fond für Netzwerkstatt Alpen	81'000	40'500
Ertrag	1'699'770	1'777'138
Jahreserfolg	15'521	-36'312

BILANZ

	2021	2020
AKTIVEN		
Sachanlagen inkl. Immobilie	2'188'636	2'322'773
Anlagevermögen	2'188'636	2'322'773
Forderungen	212'821	230'439
Guthaben bei Banken, Postscheckguthaben	745'312	575'409
Umlaufvermögen	958'133	805'848
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	12'588	66'974
Aktiven	3'159'357	3'195'595
PASSIVEN		
Vereinsvermögen	346'883	383'194
Jahresverlust / Jahresgewinn	15'521	-36'312
Eigenkapital	362'404	346'882
Rückstellungen	1'523'504	2'354'504
Verbindlichkeiten	795'218	155'619
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	478'231	338'589
Fremdkapital	2'796'953	2'848'712
Passiven	3'159'357	3'195'595

(Mit Vorbehalt der Annahme durch die Delegiertenversammlung)

CIPRA International dankt für die Unterstützung und Aufträge

FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN VADUZ/LI • AMT FÜR AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN VADUZ/LI • AMT FÜR BAU UND INFRASTRUKTUR VADUZ/LI • AMT FÜR UMWELT VADUZ/LI • BUNDESMINISTERIUM FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ UND NUKLEARE SICHERHEIT BERLIN/D • UMWELTBUNDESAMT DEUTSCHLAND DESSAU/D • BAYERISCHE AKADEMIE FÜR NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSPFLEGE LAUFEN/D • LANIMO STIFTUNG VADUZ/LI • BUNDESMINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT, ENERGIE, MOBILITÄT, INNOVATION UND TECHNOLOGIE WIEN/A • AMT FÜR RAUMENTWICKLUNG UND GEOINFORMATION KANTON ST.GALLEN ST. GALLEN/CH • BUNDESAMT FÜR RAUMENTWICKLUNG BERN/CH • EU-PROGRAMM: ERASMUS+ • AAGE V. JENSEN CHARITY FOUNDATION VADUZ/LI • PAYNE-SMITH-STIFTUNG CHUR/CH • GEBHARD SPRENGER SCHAAN/LI • STIFTUNG FÜRST. KOMMERZIENRAT GUIDO FEGER VADUZ/LI • STIFTUNG MERCATOR ZÜRICH/CH • STIFTUNG UNATERRA ZÜRICH/CH • STÄNDIGES SEKRETARIAT DER ALPENKONVENTION INNSBRUCK/A • VEREIN ALPENSTADT DES JAHRES SONTHOFEN/D • VAUDE SPORT ALBRECHT VON DEWITZ STIFTUNG TETTANANG/D • NATIONALE SEKRETARIATE DER VIA ALPINA: SCHWEIZER WANDERWEGE, AMT FÜR UMWELT LIECHTENSTEIN, MINISTÈRE D'ETAT PRINCIPAUTÉ DE MONACO • ARGE ALP INNSBRUCK/A • UNTERSTÜTZER:INNEN DER VIA ALPINA • UNTERSTÜTZER:INNEN VON SZENEALPEN

Alpenschutz hat viele Gesichter

Was Nachhaltigkeit mit Entsiegelung, Tourismus, Entwicklungszielen, Podcasts und Wasserkraft zu tun hat, zeigt CIPRA International anhand fünf ausgewählter Projekte.



Flächen sparen, Boden retten

NATUR UND MENSCH

➤ Gesunde Böden liefern Nahrung, sichern die Artenvielfalt, bieten Erholungsräume und mildern die Folgen der Klimakrise. Dennoch werden europaweit täglich Flächen und Böden zubetoniert und versiegelt, vor allem im Umland von Städten. In diesen peri-urbanen Gebieten entstehen ständig neue Siedlungen, Strassen, Industrie- oder Gewerbegebiete. Für die Energiewende müssen zudem Wind-, Wasser-, Biomasse- und Solaranlagen errichtet werden – Nutzungskonflikte sind vorprogrammiert. Mit dem Projekt «Flächen:sparen – für eine Trendwende im Umgang mit Grund und Boden in peri-urbanen Gebieten» macht CIPRA International gute Beispiele sichtbar und arbeitet gemeinsam mit drei Pilotregionen Lösungsansätze aus. Flächen:sparen bringt alle an einen Tisch: Raumplanungs-Expert:innen, Zivilgesellschaft, Verwaltung und junge Erwachsene. Das Projekt wird durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) im Rahmen der European Environment Initiative (EURENI) gefördert.

WWW.CIPRA.ORG/FLAECHEHEN-SPAREN

➤ **BeeAware!** Pilotgemeinden setzen sich für den Bienenschutz ein • **speciAlps2** Massnahmen zur Besucherlenkung im Tourismus • **Wissenstransfer zur Koadaption von Mensch und Wolf im Alpenraum** Strategien für ein Zusammenleben von Mensch und Wolf

WWW.CIPRA.ORG/NATURE-HUMAIN

Neustart für Alpentourismus

WIRTSCHAFT IM WANDEL

➤ Kilometerlange Autoschlangen am Pordojoch/I, menschenleere Pisten in Val Thorens/F, zugeparkte Wiesen im Allgäu/D: Das Projekt «Reset Alpentourismus» analysierte die alpenweite Tourismusslage während der Pandemie anhand von Studien und Reaktionen aus Wirtschaft sowie Politik und erarbeitete Empfehlungen für einen resilienten Neustart. In nationalen Fokusgruppen in allen Alpenländern und in einem transalpinen Webinar diskutierte das Projektteam mit Tourismus-Expert:innen und Regionalmanager:innen, wie der Alpentourismus klimaneutral und resilient werden kann. Die Ergebnisse: Es braucht stimmige Strategien zur Besucherlenkung und Mediation zwischen verschiedenen Interessens- und Nutzungsgruppen. Subventionen müssen statt umweltschädlicher Tourismusangebote nachhaltige Innovationen unterstützen. Dazu braucht es die Verknüpfung öffentlicher Mittel mit nachhaltigen Strategien. Zudem müssen die Arbeitsbedingungen in der Branche verbessert werden. Das Projekt «Reset Alpentourismus» leistete einen Beitrag zum aktuellen Diskurs über die Zukunft des Tourismus und wurde finanziert vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU).

WWW.CIPRA.ORG/RESET-ALPENTOURISMUS

➤ **Constructive Alps** Architekturpreis für nachhaltiges Sanieren und Bauen • **ALPACA** Gemeinden engagieren sich für den Klimaschutz • **Amigo** Pilotfirmen testen gesunde und nachhaltige Mobilität • **Alpenkonvention** Sektorale Entwicklung der Grünen Wirtschaft im Alpenraum • **Climate Bridges** Aufbau eines Klimanetzwerks in den westlichen Balkanstaaten

WWW.CIPRA.ORG/WIRTSCHAFT-WANDEL

Starke junge Stimmen

SOZIALE INNOVATION

➤ «Die SDGs erweitern den eigenen Horizont. Deswegen sollte sie jeder kennen und versuchen, mit ihnen im Einklang zu leben», meint Janja Florjančič aus Slowenien. Sie ist eine von rund 30 Jugendlichen aus Italien, Slowenien, Liechtenstein und Frankreich, die im Rahmen des Projekts Alps2030 genau dies ausprobieren. Sie setzen die SDGs in ihren Heimatgemeinden um: Zum Beispiel mit einer «Bücherei der Dinge» in Idrija/SI oder einer neuen Schulbibliothek aus nachhaltigen Materialien in Tolmin/SI. Die Jugendlichen aus Liechtenstein gestalteten als «Green Team» das Musikfestival Planken-Rockt klimafreundlicher. Der Besuch des Festivals im August 2021 war für die Teilnehmenden ein Höhepunkt des internationalen Treffens in Liechtenstein. Mit dem Projekt Alps2030 leisten CIPRA International, der Verein Alpenstadt des Jahres, die Offene Jugendarbeit Schaan, Planken und Eschen-Nendeln/LI sowie die vier Alpenstädte des Jahres Tolim/SI, Idrija/SI, Belluno/I und Chamonix/F einen Beitrag zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele auf lokaler Ebene. Das Projekt wird finanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union sowie die Life Klimastiftung.

WWW.CIPRA.ORG/DE/ALPS2030

➤ **YOALIN** Junge Erwachsene reisen klimafreundlich durch die Alpen • **Green Deals für Gemeinden** Lokale Initiativen zu effektiveren Klimaschutz befähigen • **Re.sources** Persönliche und alpine Ressourcen für nachhaltige Entwicklung erkunden • **Alpine Changemaker Basecamp** Projekte für eine lebenswerte Zukunft • **Alpine Changemaker Network** Netzwerk, um Bildung, Forschung und Praxis zu verbinden • **Alpine Climate Action** Junge lernen online die Bandbreite politischen Engagements kennen

WWW.CIPRA.ORG/SOZIALE-INNOVATION

Hörbare Alpen

ALPENWEITE KOMMUNIKATION

➤ Warum wandern hochalpinen Pflanzenarten wie die Ährige Edelraute, der Gletscher-Hahnenfuss, oder der Steinbrech immer weiter nach oben? Welche Probleme verursacht der Skitourenboom? Und warum ist die Gleichstellung von Frauen und Männern eine Überlebensfrage für Berggebiete? Antworten auf diese und viele weitere Fragen gibt es regelmässig im CIPRA Podcast. 2021 erschienen 17 neue Hörbeiträge mit Interviews, Hintergrundgesprächen und Stimmen aus allen Alpenländern, die einen vielfältigen und mehrsprachigen Einblick in die Themen der nachhaltigen Entwicklung des Alpenraumes bieten. Mit bis zu 360 Zugriffen pro Folge und fast 5'200 Zugriffen in Summe erreichte der Podcast tausende Menschen im Alpenraum und darüber hinaus. Seit 2021 strahlen ihn auch Radio Proton und die Radiofabrik in Österreich aus. Die Produktion des CIPRA Podcasts wird durch das Land Liechtenstein, die Aage V. Jensen Charity Foundation und Gebhard Sprenger unterstützt.

WWW.CIPRA.ORG/DE/PODCAST

➤ **Jahresfachtagung** «Natur & Gesellschaft im Gleichgewicht» in Biella/I • **SzeneAlpen 108** «Unter der Lupe – versteckte Schätze der Alpen» • **alpMedia** Mehrsprachiger Newsletter mit knapp 19'000 Abonnent:innen • www.cipra.org verzeichnete 2021 über 400'000 Seitenzugriffe • **Social Media** Instagram, Facebook, Twitter, LinkedIn • **Medienarbeit** Standpunkte, Zitate und Positionen

WWW.CIPRA.ORG/DE/PUBLIKATIONEN

Wieviel Wasserkraft ist tragbar?

ALPENPOLITIK

➤ Zurzeit sind in Europa rund 21'000 Wasserkraftanlagen in Betrieb, 300 in Bau und über 8'500 in Planung. Aufgerüttelt durch die damit einhergehende, oft nutzungsorientierte Sichtweise haben die CIPRA-Vertretungen ein Positionspapier zur Wasserkraftnutzung im Alpenraum erarbeitet. Die Forderungen: Politik und Wirtschaft sind angehalten, weitsichtig zu planen, um vorab möglichst viel Energie einzusparen. Sie sollen den Blick nicht gleich auf den Neubau richten, sondern müssen erst bestehende Wasserkraftwerke sanieren und überflüssige Kraftwerke entfernen. Die letzten Süswasserperlen sind unbedingt zu schützen. Intakte Flüsse und Flussabschnitte sowie unberührte Gebirgsbäche dürfen nicht der Energiegewinnung geopfert werden. Die sogenannte «Kleinwasserkraft» ist nur sinnvoll für lokal begrenzte Energieversorgung in isolierten Lagen ohne Netzanschluss. Es gilt, das Wissen und die Zusammenarbeit zu Wasserkraftnutzung und Gewässerschutz länderübergreifend auszubauen, denn die Alpenflüsse und ihre ökologische Wirkung kennen keine Grenzen. Das Positionspapier wurde unterstützt durch die Aage V. Jensen Charity Foundation und die Guido Feger Stiftung.

WWW.CIPRA.ORG/POSITIONEN

➤ **Alpenkonvention** Arbeitsgruppen, Aktionsprogramme, Alpiner Klima- und Biodiversitätsbeirat • **Eusalp** Aktionsgruppen 6 und 7 • **SDG Allianz Liechtenstein** Nachhaltige Entwicklungsziele • **Via Alpina** Der alpenweite Wanderweg • **Verein «Alpenstadt des Jahres»** Geschäftsstelle im Konsortium • **Velo-Alpina** Ein Fahrradweg durch alle Alpenländer • **JPI Climate** Transdisziplinärer Beirat

WWW.CIPRA.ORG/ALPENPOLITIK, WWW.CIPRA.ORG/DE/NETZWERKE

Was die Natur in den Alpen leistet und was CIPRA macht, um sie zu schützen

Grünes Multitalent

Der Wald liefert Holz und Bodenfläche, reinigt Luft sowie Wasser und produziert Sauerstoff. Als Lebensraum für Pflanzen und Tiere leistet er einen wichtigen Beitrag für die Biodiversität, die unsere Lebensgrundlage darstellt. Er versorgt uns mit Nahrung, zum Beispiel direkt mit Wildbret oder indirekt als Lebensraum für Bienen und andere Insekten, die unsere Obstbäume bestäuben. Der Wald schützt vor Muren, Steinschlag oder Lawinen. Und wenn wir am Wochenende zwischen den Bäumen spazieren und uns an der Schönheit der Landschaft erfreuen, macht uns das gesund und glücklich. Durch landwirtschaftliche Nutzung, Forstwirtschaft und Umwetter steht der Lebensraum Wald immer stärker unter Druck.

Hotspot der Biodiversität

Der alpine Lebensraum liegt oberhalb der Baumgrenze von etwa 2'000 Metern und beherbergt zahlreiche Pflanzen und Tiere, die nur dort vorkommen. Alpine Pflanzen sind darauf spezialisiert, auch unter extremen Umweltbedingungen wie klirrender Kälte, intensiver Sonneneinstrahlung oder starkem Wind zu überleben. Das alpine Grasland bietet eine riesige Weidefläche für Vieh und versorgt uns so mit zahlreichen Milch- und Fleischprodukten. Unterschiedliche Gesteinsarten und eine komplexe Topografie erschaffen ein Mosaik aus Kleinlebensräumen. 90 Prozent des Kohlenstoffs sind in der alpinen Zone unterirdisch gespeichert, etwa in Permafrostböden. Die durchgehend gefrorenen Böden sorgen für stabile Hänge, schützen vor Muren und schliessen Treibhausgase ein. Die Klimakrise gefährdet dieses ökologische Gleichgewicht.

Partner fürs Leben

Gesunde Böden sind von entscheidender Bedeutung, um den Klimawandel einzudämmen, die Biodiversität zu erhalten und Nahrungsmittel sicherzustellen. Es dauert Jahrhunderte bis Jahrtausende, bis sich neuer Boden aus Gestein bildet. In einem einzigen Teelöffel Waldboden tummeln sich etwa eine Milliarde Bakterien, Pilze und andere Kleinstlebewesen. Viele Pflanzen gehen mit Pilzen eine enge Partnerschaft ein, indem sie in einer Wurzelsymbiose (Mykorrhiza) zusammenleben. Die Pilzpartner verbessern das Wachstum der Pflanzen, sorgen für stabile Bodenaggregate und speichern so Wasser und Nährstoffe. Starkregen, Winderosion, Dürren und Hitzewellen reduzieren den natürlichen Vorrat an Mykorrhizapilzen und Bodenbakterien drastisch.

Der Speichermeister

Ein Hektar Moor speichert im Schnitt 700 Tonnen Kohlenstoff, sechsmal mehr als ein Hektar Wald. Ein intaktes Feuchtgebiet speichert auch Wasser: kein anderer Bodentyp in den Alpen hat eine so hohe Kapazität. Während zunehmender Trockenperioden oder Starkregenereignisse regulieren Sümpfe den Wasserhaushalt und übernehmen darüber hinaus wichtige Funktionen bei der Reinigung des Grund- und Trinkwassers. Sie sind auch Orte der Artenvielfalt und dienen den Menschen als Freizeit- und Naherholungsräume. Die Trockenlegung von Mooren und der Torfabbau schaden dem Klima gleich doppelt: der CO₂-Speicher wird dauerhaft zerstört und Treibhausgase werden freigesetzt.

Rund 120 Millionen Menschen besuchen jährlich die Alpen. 80 Prozent reisen mit dem eigenen Auto an und hinterlassen einen enormen CO₂-Fussabdruck. Das Projekt **YOALIN** ermöglicht jungen Menschen mit klimafreundlicheren Verkehrsmitteln wie Zug und Bus durch die Alpen zu reisen. Unterstützt wird es von den Alpenländern.

Wildbienen bestäuben rund 80 Prozent der Blütenpflanzen. Ohne diese Leistung würde die genetische Vielfalt der Pflanzen schrumpfen und damit unser Nahrungsangebot sowie die Qualität unserer Lebensmittel. Ob Bienenhaus, Böschungsmauer oder Blumenwiese: Gute Beispiele aus dem Projekt **Bee-Aware!** zeigen, wie Gemeinden und Einzelpersonen Wildbienen schützen können.

Gesellschaftliche Randgruppen bekommen junge Menschen neue Werkzeuge in die Hand, um ihre Projekte für eine lebenswerte Zukunft in den Alpen weiterzuentwickeln.

Von Kroatien über Bosnien-Herzegowina bis nach Albanien: Gemeinsam mit weiteren NGOs baut die CIPRA im Projekt **«Climate Bridges»** eine Netzwerkplattform für den transnationalen Klimaschutz im westlichen Balkan auf.

Um die Auswirkungen der Klimakrise auf die Natur zu verringern, müssen wir unsere Emissionen senken. Das Interreg-Projekt **AMIGO** zielt darauf ab, den grenzüberschreitenden Autoverkehr einzudämmen und setzt vermehrt auf aktive Mobilität in Pilotbetrieben der Region Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein.

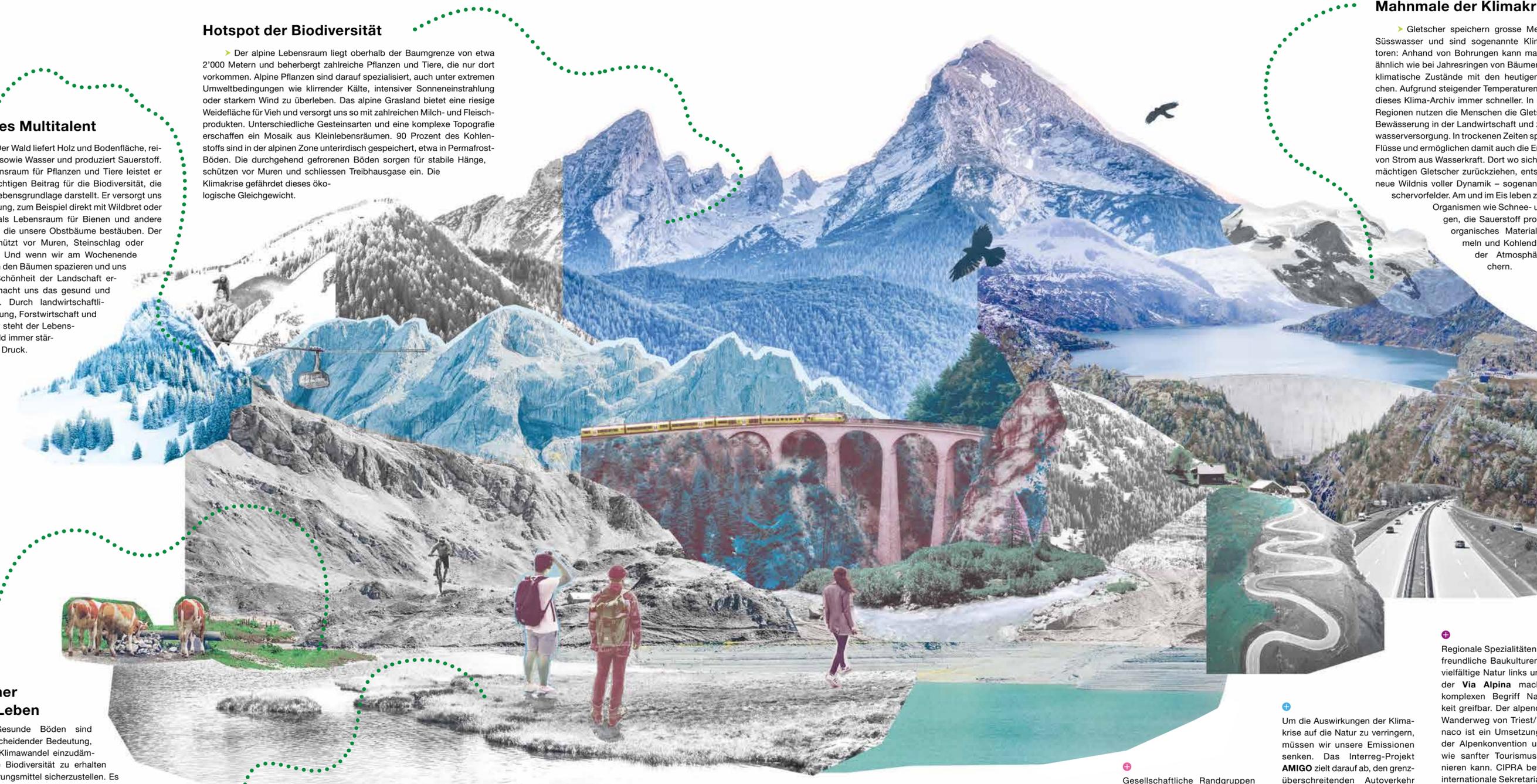
Anfang Juli 2021 suchte CIPRA nach Anregungen für eine neue Balance zwischen Natur und Gesellschaft. Rund 100 Teilnehmende aus allen Alpenländern diskutierten an der **Jahresfachtagung** in Biella/ über den Nutzen und den Wert der Natur im Alpenraum. In Workshops und Vorträgen entdeckten sie gute Praktiken, um das Naturerbe der Alpen nachhaltig zu bewahren.

Mahnmale der Klimakrise

Gletscher speichern grosse Mengen an Süßwasser und sind sogenannte Klimaindikatoren: Anhand von Bohrungen kann man im Eis, ähnlich wie bei Jahresringen von Bäumen, frühere klimatische Zustände mit den heutigen vergleichen. Aufgrund steigender Temperaturen schmilzt dieses Klima-Archiv immer schneller. In manchen Regionen nutzen die Menschen die Gletscher zur Bewässerung in der Landwirtschaft und zur Trinkwasserversorgung. In trockenen Zeiten speisen sie Flüsse und ermöglichen damit auch die Erzeugung von Strom aus Wasserkraft. Dort wo sich die einst mächtigen Gletscher zurückziehen, entsteht eine neue Wildnis voller Dynamik – sogenannte Gletschervorfelder. Am und im Eis leben zahlreiche Organismen wie Schnee- und Eisalgen, die Sauerstoff produzieren, organisches Material ansammeln und Kohlendioxid aus der Atmosphäre speichern.

Regionale Spezialitäten, umweltfreundliche Baukulturen und die vielfältige Natur links und rechts der **Via Alpina** machen den komplexen Begriff Nachhaltigkeit greifbar. Der alpenquerende Wanderweg von Triest/I bis Monaco ist ein Umsetzungsprojekt der Alpenkonvention und zeigt, wie sanfter Tourismus funktionieren kann. CIPRA betreut das internationale Sekretariat.

Von Infotafeln und Drehkreuzen über Comics und Social Media Kampagnen bis hin zu ÖV-Tourentipps oder digitalen Ranger:innen: Im Projekt **specialps2** sammeln die Projektpartner:innen gute Beispiele zur Besucherlenkung und erarbeiten in vier Pilotregionen Lösungen sowie einen Verhaltenskodex für einen sorgsamen Umgang mit der Natur.





Eingriff in die Südtiroler Berglandschaft:
das Speicherbecken im Ski- und Wandergebiet Meran 2000.

Bausteine für ökologischen Ausgleich

CIPRA Südtirol Bauliche Eingriffe in die Natur sind nicht korrigierbar, mitunter aber unvermeidbar für unser Leben und Wirtschaften. Umso wichtiger ist es, negative Auswirkungen auf die betroffenen Ökosysteme zu verringern und Bauprojekte zu optimieren. Aufgewertete Lebensräume als Ausgleich, Rückbau und Pflanzungen als Ersatz oder finanzielle Kompensationen: CIPRA Südtirol, beheimatet beim Dachverband für Natur- und Umweltschutz, widmete den sogenannten Umweltausgleichsmassnahmen im Mai 2021 zusammen mit dem Alpenverein Südtirol und dem Heimatpflegeverband Südtirol eine dreiteilige Online-Veranstaltungsreihe.

Verschiedene Gesetze und Leitlinien, unklare Vorgaben, unterschiedliche Interpretationen in Gemeinden und Ämtern: Ausgehend von der Ist-Situation in Südtirol präsentierten Vortragende verschiedene Ansätze zu den Umweltausgleichsmassnahmen aus den Nachbarländern Schweiz, Österreich und Deutschland. In letzteren wendet man vor allem Berechnungsmodelle für den Kompensationsbedarf an.

«Wir müssen Ausgleichsmassnahmen als einen selbstverständlichen Baustein des Natur- und Landschaftsschutzes ansehen und effektiv anwenden», erklärt Andreas Riedl, Geschäftsführer von CIPRA Süd-

tirol. Daher gibt es künftig, noch viele Ansätze zu diskutieren: Die Biotopwertliste und die Rote Liste der Lebensräume Südtirols sollten etwa als Bewertungsgrundlage bei Bauprojekten angewendet werden. Ebenso müssten Verfahrensstandards, Umsetzungs- und Erfolgskontrollen sowie die verpflichtende ökologische Baubegleitung eingeführt werden. Denn mit Massnahmen zum ökologischen Ausgleich ermöglicht man eine neue Landschaftskultur.

WWW.CIPRA.ORG/SUEDTIROL

Nachwuchs gesucht

CIPRA Liechtenstein Honig vom Bienenvolk im eigenen Garten ernten oder Forellen aus dem nahegelegenen Fluss angeln: Sowohl der Imker- als auch der Fischereiverein in Liechtenstein sind zurzeit sehr gefragt. Klassische Umwelt- und Naturschutzvereine tun sich dagegen oft schwer, Nachwuchs zu finden. Als Folge überaltern die Vereine, es fehlt an neuen Inputs und jungen Ideen. Das CIPRA Liechtenstein Netzwerk, bestehend aus neun Organisationen, traf sich 2021 unter anderem, um das Thema Nachwuchsmangel anzupacken. Denn auch viele Mitgliedsorganisationen haben damit zu kämpfen. Die Diskussion zeigte, dass Vereine oder Veranstaltungen mit einem direkten Mehrwert attraktiver sind. Zum Beispiel erreicht der Ornithologische Verein mehr Leute, wenn

es darum geht, ein eigenes Vogelhäuschen zu bauen anstatt morgens früh Vögel zu beobachten.

Neben der Nachwuchsförderung war auch das Thema Biodiversität ausschlaggebend für das Zusammenkommen von CIPRA Liechtenstein. In den letzten zwei Jahren ist in Liechtenstein die biologische Vielfalt durch die Corona- und Klimakrise weit in den Hintergrund gerückt. Damit Politik und Gesellschaft wieder mehr diskutieren und Massnahmen umsetzen, braucht es ein gewichtiges Netzwerk, das wieder darauf aufmerksam macht. CIPRA Liechtenstein könnte dafür eine ideale Organisation sein. Als nächsten Schritt gilt es, passende Strukturen zu schaffen und die Kommunikation zu verbessern. 2021 feierte CIPRA Liechtenstein zudem ihr 30-jähriges



Vom Talgebiet bis ins Gebirge: In Liechtenstein gibt es auf kleiner Fläche viel Biodiversität, der man auch in Zukunft Sorge tragen muss.

Bestehen. Ein Grund mehr, die Zusammenarbeit zu stärken, um der Naturvielfalt wieder mehr Gewicht zu verleihen.

WWW.CIPRA.LI

Französische Alpenpolitik

CIPRA Frankreich Mehr politisches Gewicht und Einfluss in den Alpen: Frankreich übernahm 2020 und 2021 den Vorsitz der Makroregionalen Strategie für den Alpenraum (Eusalp). Dies war eine gute Gelegenheit, sich mehr in die Alpenpolitik einzubringen – auch für CIPRA Frankreich.

Die französische Präsidentschaft initiierte unter anderem die Bildung einer aktiven Arbeitsgemeinschaft, die sich mit Fragen der nachhaltigen Entwicklung im Tourismus beschäftigt. Sie ermöglichte eine stärkere Einbin-

dung der französischen Regionen und des «Komitees des Alpenmassivs» in die Arbeitsgruppen der Eusalp. Die Jugendbeteiligung brachte sie ebenfalls in den Gremien weiter voran.

Auch CIPRA Frankreich konnte so in den letzten zwei Jahren die europäische Alpenpolitik mitgestalten. Die Aktivitäten dazu fanden vor allem auf nationaler Ebene statt. Zum Beispiel durch das Projekt AJITeR, in dem sich junge Erwachsene mit ihrer Zukunft im ländlichen Raum auseinandersetzen. Des Weiteren beteiligte sich CIPRA Frankreich an

Konferenzen zum Thema Alpwirtschaft und Tourismuswandel.

Das Ende der Eusalp-Präsidentschaft soll aber kein Ende der französischen Beteiligung bedeuten. Marc-Jérôme Hassid, Geschäftsführer von CIPRA Frankreich, hält fest: «Wir werden weiterhin mit dem Staat und den Regionen zusammenarbeiten, damit das Engagement Frankreichs in der europäischen Alpenpolitik auch in Zukunft fortgesetzt wird.»

WWW.CIPRA.ORG/FRANCE

Im Klimacamp

CIPRA Slowenien Ein klimaneutrales Slowenien bis spätestens 2050: Um dieses Ziel zu erreichen, braucht es gut informierte Entscheidungsträger:innen und Expert:innen. Ende Oktober 2021 veranstaltete CIPRA Slowenien deshalb an der Universität Ljubljana ein Klimaforschungscamp für Studierende.

Klimaschutz und Politik, Klimawandel-Anpassung und Kommunikation: An drei Tagen lernten Studierende verschiedene Aspekte der Klimakrise kennen, vom naturwissenschaftlichen Basiswissen über die Gestaltung von Klimapolitik bis hin zu Forschungsmethoden und Instrumenten zur Entscheidungsfindung. «Mit dem Camp wollen wir die Studierenden dazu befähigen, sich den beruflichen und gesellschaftlichen Herausforderungen der Klimakrise zu stellen» meint Špela Berlot, Geschäftsführerin von CIPRA Slowenien.

Trotz des wissenschaftlichen Konsens bleiben Einzelpersonen und Entscheidungsträger:innen gegen-

über der Klimakrise oft skeptisch. Während des Camps widmete CIPRA Slowenien daher der Kommunikation von Massnahmen zur Klimawandel-Anpassung und zum Klimaschutz besondere Aufmerksamkeit. Der Teilnehmer Tim Gregorčič, Geografiestudent aus Mokronog/SI, sagt: «Ich bin mir der Bedeutung einer effektiven Kommunikation wissenschaftlicher Erkenntnisse bewusst. Die aktuelle Gesundheitskrise ist ein frustrierendes Beispiel für die Unzulänglichkeiten in der Wissenschaftskommunikation. Wir dürfen wirklich keine Zeit verlieren, die Klimaherausforderungen anzupacken».

Das Camp fand im Rahmen des Projekts «LIFE IP CARE4CLIMATE» des slowenischen Ministeriums für Umwelt und Raumplanung statt. CIPRA Slowenien organisierte es in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Geographie der Philosophischen Fakultät der Universität Ljubljana.

WWW.CIPRA.ORG/SLOWENIEN



Methode der Klimakommunikation:
Beim Spaziergang durch die Stadt beobachten die Teilnehmenden des Klimacamps ihre Umgebung.

CIPRA-VERTRETUNGEN UND IHRE MITGLIEDER

ITALIEN Associazione Dislivelli • Club Alpino Italiano CAI • Dachverband für Natur- und Umweltschutz in Südtirol • Federazione Italiana dei Parchi e delle Riserve Naturali (Federparchi) • Federazione Italiana Pro Natura • Istituto Nazionale di Urbanistica INU • Italia Nostra • Lega Italiana Protezione Uccelli LIPU • Legambiente • Mountain Wilderness Italia • Parco Alpi Marittime • Parco delle Orobie Valtellinesi • Parco Nazionale della Val Grande • Parco Nazionale delle Dolomiti Bellunesi • Pro Natura Torino • Servizio Glaciologico Lombardo • Aree Protette dell'Ossola • Associazione Italiana Guide Ambientali Escursionistiche AIGAE

DEUTSCHLAND Bergwacht Bayern im Bayerischen Roten Kreuz • Bergwaldprojekt e.V. • Bund Naturschutz in Bayern e.V. • Deutscher Alpenverein e.V. • Gesellschaft für ökologische Forschung e.V. • Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. • Mountain Wilderness Deutschland e.V. • NaturFreunde Deutschlands e.V. • Ökologischer Jagdverband e.V. • Verband Deutscher Berg- und Skiführer e.V. • Verein zum Schutz der Bergwelt e.V.

SCHWEIZ Alpen-Initiative • Aqua Viva • BirdLife Schweiz • Grimselverein • Mountain Wilderness Schweiz • Naturfreunde Schweiz • Pro Natura Schweiz • Schweizer Alpen-Club • Schweizerische Greina-Stiftung • Stiftung Landschaftsschutz Schweiz • VCS Verkehrs-Club der Schweiz

SÜDTIROL Alpenverein Südtirol • Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz in Südtirol • Baubiologie Südtirol • Bund Alternativer Anbauer • Heimatpflegeverband Südtirol • LIA per Natura y Usanzas

• Naturtreff Eisvogel • Plattform Pro Pustertal • Südtiroler Gesellschaft für Gesundheitsförderung • Südtiroler HochschülerInnenschaft • Umweltgruppe Eisacktal Hyla • Umweltgruppe Eppan • Umweltgruppe Kaltern • Umweltschutzgruppe Vinschgau • Lokalgruppen: Umweltgruppe Andrian – Umweltgruppe Bozen – Umweltgruppe Jenesien – Umweltgruppe Salurn – Umweltgruppe Terlan – Umweltgruppe Wipptal • Einzelmitglieder: ca. 1650



Neue Wildnis voller Dynamik: das Gletschervorfeld in der Trift im Berner Oberland/CH.

Was passiert mit den neuen Gletscherseen?

CIPRA Schweiz Durch die Klimaerwärmung und dem Rückzug der Gletscher sind in den letzten Jahren in den Alpen zahlreiche neue Gletschervorfelder entstanden, viele davon mit Gletscherseen.

Wie gehen wir mit diesem neuen Phänomen um? Es bestehen bereits Pläne zum Bau neuer Wasserkraftanlagen, zum Beispiel in dem noch wenig berührten Tal der Trift im Berner Oberland. Denn mit der Energiestrategie 2050, die den Ausbau erneuerbarer Energien vorsieht, ist der Druck zum Bau neuer Stauseen in den Schweizer Alpen gestiegen. Natur- und Landschaftsorganisationen müssen sich mit den unterschiedlichen

Nutzungsansprüchen auseinandersetzen. 2021 hat CIPRA Schweiz zusammen mit dem Forum Landschaft, Alpen, Pärke (FOLAP) der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz einen Workshop zu diesem Thema organisiert. Zahlreiche Vertreter:innen von Landschaftsschutz- und Umweltorganisationen und der Wissenschaft nahmen daran teil.

Der Einstieg in den Workshop erfolgte mit vier Inputreferaten aus Sicht eines Energiefachmanns, eines Glaziologen, eines Umweltjuristen sowie einer Geografin und Fachfrau für Gletschervorfelder. In den Diskussionen zeigte sich: Es braucht eine sorgfältige Abwägung der Interessen

von Klimaschutz, Natur- und Landschaft. Für CIPRA Schweiz ist es wichtig, ein gemeinsames Problemverständnis und eine integrative Politik der Umweltorganisationen zu entwickeln, welche Landschaftsschutz, Biodiversitätsförderung und Klimaschutz miteinander verbindet. Wie der nötige zusätzliche Strombedarf in Zukunft produziert werden soll, ohne unsere wichtigsten Ressourcen von Natur und Landschaft weiter zu schmälern, bleibt eine kontroverse Diskussion. Sie darf aber nicht von den Elektrizitätswerken dominiert werden.

WWW.CIPRA.CH

Digitale Häppchen

CIPRA Deutschland Arbeiten im Büro, Kaffee- und Mittagspausen mit Kolleg:innen, Veranstaltungen mit anschliessendem Netzwerken bei Häppchen und Getränken: Mit der Corona-Pandemie kam ein grosser Teil des zwischenmenschlichen Austausches schlagartig zum Stillstand. Digitale Formate schaffen zwar Abhilfe für Treffen und Vorträge – ein lockeres Kennenlernen und das Knüpfen neuer Kontakte fallen jedoch online eher schwer.

CIPRA Deutschland hat das Projekt «Onlineplattform Knotenpunkt» ins Leben gerufen, um Vernetzung abseits von klassischen

Veranstaltungen auch im digitalen Raum zu erleichtern. Die entstandene Plattform knotenpunkt-alpen.de, ein «soziales Netzwerk der Nachhaltigkeit», ermöglicht Akteur:innen lokaler und regionaler Verbände, Initiativen, Vereine und Interessensgemeinschaften überregionales Wissen auszutauschen, sich zu vernetzen und gegenseitig zu inspirieren. Das Ziel ist, den bayerischen Alpenraum einen Schritt näher zu einer gelebten Nachhaltigkeit zu bringen.

Im Dezember 2021 waren knapp 100 Nutzer:innen auf knotenpunkt-alpen.de registriert. Die Plattform

war von Akteur:innen ausdrücklich gewünscht. Sie nutzen das Ergebnis jedoch nach anfänglichem Engagement nur wenig. CIPRA Deutschland führte deshalb eine Umfrage auf der Plattform durch. Die Auswertung zeigt: Für die Nutzer:innen ist es wichtig, dass diese Austauschmöglichkeit existiert und sie diese bei Bedarf aktivieren können. Des Weiteren dient die Online-Plattform anderen Organisationen als Inspiration und Best-Practice-Beispiel für die digitale interne Vernetzung.

WWW.CIPRA.DE

Besucher:innen lenken, Wälder schützen

CIPRA Österreich Niedergetretene Jungpflanzen im Wald, Müll und Exkrementen an den Wegrändern oder in der Winterruhe gestörtes Wild: Während der COVID-19 Pandemie nahmen Nutzungskonflikte in der heimischen Natur zu. In Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus initiierte CIPRA Österreich die fünfteilige Workshop-Reihe «Waldbesuche im Fokus». Das Ziel ist es, die Entstehung von Hotspots während der Coronakrise, die damit auftretenden Nutzungskonflikte und die Möglichkeiten zur Entlastung dieser Gebiete zu untersuchen. Eine für das Projekt eingesetzte Steuerungsgruppe mit Vertreter:innen aus der Verwaltung, der Forst, Jagd- und Landwirtschaft, dem Umweltschutz und der Wissenschaft erarbeitete gemeinsam die Veranstaltungsthemen. In den ersten beiden Workshops definierten die Teilnehmenden Hotspots wie zum Beispiel die Brunneralm in der Steiermark/A. Zudem bestimmten sie wesentliche Faktoren, die zu stark überlaufenen

Orten führen können. Zu den Gründen zählen etwa die Nähe zu Ballungsräumen, ein niederschwelliges Freizeitangebot und die Werbung in den Medien.

Naturparkverwaltungen, Grundbesitzende und die Tourismusbranche rechnen nach Ende der Pandemie lediglich mit einem geringfügigen Rückgang der Besucherströme. «Wir brauchen dringend Massnahmen zur Besucherlenkung. Ohne gemeinsame Anstrengungen werden diese jedoch ihre Wirkung verfehlen», betont Paul Kuncio, Geschäftsführer von CIPRA Österreich. Bis zum Sommer 2022 werden von der Steuerungsgruppe die Ergebnisse der Workshops zu Lösungsansätzen für die Sommer- und Wintersaison ausgearbeitet, die eine möglichst hohe Akzeptanz von Grundbesitzenden, Gemeinden, der Tourismusbranche sowie dem Umwelt- und Naturschutz geniessen.

WWW.CIPRA.AT

Unberührte Natur vor Skitourismus retten

CIPRA Italien «Viele Skigebiete kämpfen um ihr Überleben und der Tourismusdruck nimmt in allen Alpenregionen zu. In dieser Zeit macht es keinen Sinn, eines der letzten naturbelassenen Täler für eine weitere Skiverbindung zu opfern», kritisiert Francesco Pastorelli, Geschäftsführer von CIPRA Italien. Die Rede ist vom Vallone delle Cime Bianche im Aostatal/I. Dort soll eines der grössten Skigebiete der Welt entstehen – durch den Zusammenschluss der Skigebiete Monterosa und Zermatt-Cervinia.

Ein Grossteil des Gebiets ist als besondere Schutzzone klassifiziert, die Italienische Botanische Gesellschaft stuft es gar als schützenswertes Biotop ein. «Wir müssen dieses Tal wegen seiner aussergewöhnlichen Vielfalt an natürlichen und landschaftlichen Merkmalen retten, die es zu einer kleinen, intakten Perle der alpinen Ökologie machen», betont Pastorelli. Das Tal blickt ausserdem auf ein einzigartiges kulturelles Erbe zurück: Seit der Römerzeit haben die Menschen dort in grosser Höhe Speckstein abgebaut und verarbeitet – die Zeugnisse davon überdauern bis heute.



Im Vallone delle Cime Bianche findet man noch unberührte Natur.

CIPRA Italien unterstützt das lokale Komitee «Ripartire dalle Cime Bianche» in seinem Kampf, diesen wertvollen Natur- und Kulturraum zu schützen. Gemeinsam mit anderen lokalen Verbänden führte CIPRA Italien Gespräche mit der örtlichen Bevölkerung und forderte die regionalen Behörden auf, keine Planungsaktivitäten mit öffentlichen Geldern durchzuführen. Die Naturschützer:innen verteilten ausserdem Dossiers, die den natürlichen und kulturellen Wert dieses Gebietes aufzeigen.

WWW.CIPRA.ORG/ITALIEN

LIECHTENSTEIN Botanisch-Zoologische Gesellschaft Liechtenstein-Sarganserland-Werdenberg • Liechtensteiner Alpenverein • Forstverein Liechtenstein • Liechtensteiner Jägerschaft • Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz • Imkereiverein Liechtenstein • Liechtensteinischer Ornithologischer Landesverband • Solargenossenschaft Liechtenstein • VCL Verkehrs-Club Liechtenstein

ÖSTERREICH Arbeitsgemeinschaft der Berg- und Naturwächter Österreichs • Kuratorium Wald • Naturfreunde Österreich • Naturschutzbund Österreich • Österreichischer Alpenverein • Österreichischer Forstverein • Österreichischer Touristenklub • Verband Österreichischer Höhlenforscher • Dachverband «Jagd Österreich» • Die neun Bundesländer Österreichs: Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Kärnten, Oberösterreich, Steiermark, Niederösterreich, Wien, Burgenland

FRANKREICH FFCAM: La Fédération Française des Clubs Alpains et de Montagne • FFME: La Fédération Française de Montagne et d'Escalade • ANCEF: La Fédération Nationale pour le Développement des Sports et du Tourisme en Montagne • WWF France: L'organisation mondiale de protection de la nature • Mountain Wilderness France • FNE AURA: France Nature Environnement Auvergne-Rhône-Alpes • FNE PACA: France Nature Environnement Provence-Alpes Côte d'Azur • ADRETS: Association pour le Développement en Réseau des Territoires et des Services • Asters: Conservatoire des espaces na-

turels de Haute-Savoie • Association des Amis du PNR de Chartreuse • LPO AURA: Ligue pour la protection des oiseaux Auvergne-Rhône-Alpes • PNR de la Chartreuse • FFR AURA: Fédération française de randonnée • Comité régional Auvergne Rhône-Alpes

SLOWENIEN 87 Einzelmitglieder

FÖRDERNDES MITGLIED Nederlandse Klim- en Bergsport Vereniging, Niederlanden

AUSSENSTIMME

Liebe Freund:innen der CIPRA

Die CIPRA feiert 2022 ihr 70-jähriges Bestehen. Hierzu möchte ich im Namen der Liechtensteinischen Regierung ganz herzlich gratulieren. Die CIPRA widmet sich den Umweltthemen der Alpen länderübergreifend. Seit rund 30 Jahren hat sie ihren Sitz in Liechtenstein. Darauf sind wir, als vollständig in den Alpen gelegener Staat, stolz und auch dankbar. Die Regierung begrüsst das Engagement der CIPRA für den Schutz des Alpenraums und für Nachhaltigkeit ausdrücklich und freut sich auf die weitere erfolgreiche Zusammenarbeit. «Nachhaltigkeit» ist nicht nur ein Schlagwort, sondern Voraussetzung für die Zukunftsfähigkeit unseres Landes. Daher stellt das Regierungsprogramm 2021–2025 das Thema

Nachhaltigkeit ins Zentrum für sämtliches staatliches Handeln. Zu den Kernanliegen gehört der Klimaschutz sowie der Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen und der Biodiversität. Mit der Energiestrategie 2030 wurden bereits zentrale Weichen zur Reduktion von Treibhausgasen gelegt, um das Netto-Null-Ziel 2050 zu

erreichen. Der Schwerpunkt liegt in den Bereichen Gebäude und Verkehr, da diese für drei Viertel unserer Treibhausgasemissionen verantwortlich sind. Für mich als Umwelt- und Wirtschaftsministerin ist dabei besonders wichtig, dass sektorübergreifend gehandelt wird. Klimaschutz und Nachhaltigkeit betreffen uns alle. Jeder und jede muss einen Beitrag leisten – Staat, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Nur gemeinsam können wir die gesteckten Ziele erreichen. Umso mehr freut es mich, dass wir die CIPRA als starke Partnerin an unserer Seite haben.

Sabine Monauni
Regierungschef-Stellvertreterin und Umweltministerin

JUGENDBEIRAT (CYC)

Mitglieder des CIPRA-Jugendbeirats treffen sich Anfang Juli 2021 in Biella/I.

Junge Ideen mischen den CIPRA-Vorstand auf

2021 war ein grossartiges Jahr für den CIPRA-Jugendbeirat (CYC): Endlich hatten wir die Möglichkeit, uns persönlich zu treffen. Für die Jahresfachtagung und das Erasmus+ Projekt Re.sources reisten wir nach Biella/I, die Alpenstadt des Jahres 2021. Es tat gut, mit so unglaublichen Menschen zusammenzukommen. Am Ende kehrten wir mit neuer Energie und Motivation nach Hause zurück. In Biella wurde ich auch Mitglied im Vorstand von CIPRA International und vertrete dort die Interessen der Jugend. Die Erfahrung als Vorstandsmitglied ist interessant und bereichernd, aber auch herausfordernd und kräftezehrend. Für mich lohnt sie sich auf jeden Fall. Die Vorstandsmitglieder zeigen immer grosses Interesse an den Fortschritten des CYC, an unseren Projekten und Ideen und fragen uns nach unserer Meinung.

Einfach nachhaltig reisen

Ein Ticket für alle öffentlichen Verkehrsmittel im gesamten Alpenraum (AlpTick) – das ist die Vision des CYC und eines unserer Hauptprojekte. 2021 konnten wir einen wichtigen Meilenstein verwirklichen: einen Workshop mit verschiedenen Stakeholdern. Teilnehmende aus der Bahnindustrie und verkehrsrelevanten Institutionen kamen im Mai zusammen und es ergaben sich fruchtbare Diskussionen. Darüber hinaus konnten wir eine kleine Version des AlpTicks für den Sommer in der Schweiz umsetzen: Mit dem GraubündenPlus Ticket war es jungen Leute möglich, mit dem Bus durch den Schweizer Kanton Graubünden und in die Grenzregion von Italien und Österreich zu reisen.

Eusalp-Dialog

Im Dezember nahmen Mitglieder des CYC am Eusalp-Jahresforum 2021 und an der Abschlussveranstaltung der französischen Eusalp-Präsidentschaft in Nizza teil. Es war eine gute Gelegenheit, sich mit anderen Organisationen zu vernetzen. Wir nahmen an einem Workshop zum Thema Jugendbeteiligung teil, der uns mit Jugendvertreter:innen aus ganz Europa in Kontakt brachte. Der Austausch verdeutlichte, dass es ein besseres Netzwerk für die Kommunikation zwischen uns braucht. Darüber hinaus vertieften wir die Zusammenarbeit mit dem neu gegründeten Eusalp-Jugendbeirat, der ein grosses Potenzial für die Zukunft hat.

Sofia Farina, Mitglied des CIPRA-Jugendbeirats und Jugendvertreterin im CIPRA-Vorstand

WWW.CIPRA.ORG/DE/CYC



Gesichter der CIPRA:
Vorstände, Teammitglieder und nationale Vertretungen (von oben nach unten).



Mitarbeitende und Vertreter:innen der CIPRA

CIPRA INTERNATIONAL Vorstand Serena Arduino (Co-Präsidentin seit Juli), Christian Baumgartner, Katharina Conradin (Präsidentin bis Juli), Bianca Elzenbaumer (Co-Präsidentin seit Juli), Sofia Farina, Miro Kristan, Wilfried Marxer, Nicolas Rodigari (Gastmitglied), Erwin Rothgang (bis Juli), Stefan Witty (seit Juli) **Geschäftsstelle** Christina Bachner, Caroline Begle, Kristina Bogner (April bis Dezember), Luisa Deubzer (bis März), Jakob Dietachmair (stellvertretender Geschäftsführer), Marion Ebster, Julitta Eller (seit April), Michael Gams, Isabella Helmschrott (seit Juli), Magdalena Holzer, Veronika Hribernik, Nora Leszczynski (seit März), Maya Mathias, Anna Mehrmann (bis März), Wolfgang Pfefferkorn, Kaspar Schuler (Geschäftsführer), Christina Thanner, Manon Wallenberger **CIPRA ITALIEN Vorstand** Agostino Agostinelli, Vanda Bonardo (Präsidentin), Gianni Cametti (Schatzmeister), Federica Corrado, Oscar Del Barba, Valter Giuliano, Carlo Gubetti, Stefano Sala **Geschäftsstelle** Francesco Pastorelli (Geschäftsführer) **CIPRA LIECHTENSTEIN Geschäftsstelle** Monika Gstöhl, Elias Kindle (Geschäftsführer), Stefanie Müller, Samira Schädler, Brigitte Wohlwend **CIPRA ÖSTERREICH Geschäftsstelle** Paul Kuncio (Geschäftsführer) **CIPRA ÖSTERREICH-Komitee** Liliana Dagostin, Regina Hrbek, Gerald Neubacher, Gerald Pfiffinger, Christine Pühringer, Stephan Tischler (Vorsitzender), Walter Tschon **CIPRA FRANKREICH Vorstand** Alain Boulogne, Michel Chamel, Jean Horgues-Debat (Präsident), Bernard Jean, Benoît Nenert, Sandrine Percheval **Geschäftsstelle** Marc-Jérôme Hassid (Geschäftsführer), Julika Jarosch, Delphine Ségalen, Elise Turquin (bis Oktober) **CIPRA SCHWEIZ Vorstand** Django Betschart, Franziska Grossenbacher, Maren Kern, Patrik Schönenberger (Präsident), Silva Semadeni, Benno Steiner **Geschäftsstelle** Hans Weber (Geschäftsführer) **CIPRA SLOWENIEN Vorstand** Matjaž Harmel, Gašper Kleč, Matej Ogrin (Präsident), Dušan Prašnikar, Marko Slapnik, Jernej Stritih **Geschäftsstelle** Špela Berlot (Geschäftsführerin), Katarina Žakelj, Katarina Žemlja **CIPRA DEUTSCHLAND Vorstand** Luisa Deubzer (bis September), Peter Dill, Axel Doering (Präsident), Christine Eben, Peter Eberle, Stefan Kattari (seit September), Florian Lintzmeyer, Michael Schödl, Stefan Witty (bis September) **Geschäftsstelle** Henriette Adolf, David Kronenthaler (April bis Juni), Uwe Roth (Geschäftsführer) **CIPRA SÜDTIROL Vorstand** Thomas Brachetti, Klauspeter Dissinger (Vorsitzender), Johanna Ebner (stellvertretende Vorsitzende), Stefan Gruber, Brigitte Haas Atz, Hanspeter Niederkofler, Helmut Scartezzini, Jutta Staffler **Geschäftsstelle** Marion Auer, Griseldis Dieltl, Andreas Riedl (Geschäftsführer bis Dezember), Madeleine Rohrer (Geschäftsführerin seit Dezember) **CIPRA JUGENDBEIRAT** Karin Augsburgberger, Katja Belec, Rok Brišnik, Magdalena Christandl, Sidonie de Kermel, Louise Drompt, Sophie Eberle, Sofia Farina, Paul Froning, Isabella Helmschrott, Kathrin Holstein, Alenka Kastelic, Nora Leszczynski, Frederick Manck, Nicolas Rodigari, Regina Rusch, Vivian Rustige, Emily Rost, Hannes Severloh, Cléa Slimani, Marc Stannartz, Zala Zebec, Vincent Zeile, Katharina Zöschg

WWW.CIPRA.ORG/DE/UEBER-UNS

IMPRESSUM

Herausgeberin: CIPRA International **Redaktion:** Veronika Hribernik (verantwortlich), Maya Mathias, Kaspar Schuler, Michael Gams, Caroline Begle, Mirjam Jakob **Übersetzungen:** Marie Billet, Nataša Leskovic Uršič, Reinhold Ferrari **Korrektorat:** Emilie Choupin, Francesco Pastorelli, Nina Pirc, Caroline Begle **Layout:** Jenni Kuck **Druck:** Somedia Partner AG Zeitungsdruck/CH **Gesamtauflage:** 2'200 Stück

BILDNACHWEISE

Seite 1: Jenni Kuck, Stefano Ceretti **Seite 3/4/5:** Jenni Kuck **Seite 6:** Griseldis Dieltl, Samo Kham, Elias Kindle **Seite 7:** Ripartire dalle Cime Bianche, CIPRA Schweiz **Seite 8:** Caroline Begle, CIPRA International, Eddy Risch